

Die Internationale

Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
die stets man noch zum Hungern zwingt!
Das Recht wie Glut im Kraterherde
nun mit Macht zum Durchbruch dringt.
Reinen Tisch macht mit dem Bedränger!
Heer der Sklaven, wache auf!
Ein Nichts zu sein, tragt es nicht länger
Alles zu werden, strömt zuhauf!

Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht.

Es rettet uns kein höh'eres Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun
Uns aus dem Elend zu erlösen
können wir nur selber tun!
Leeres Wort: des Armen Rechte,
Leeres Wort: des Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man uns und Knechte,
duldet die Schmach nun länger nicht!

Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht.

In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute,
wir sind die stärkste der Partei'n
Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt muss unser sein;
Unser Blut sei nicht mehr der Raben,
Nicht der mächt'gen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben
dann scheint die Sonn' ohn' Unterlass!

Völker, hört die Signale!
Auf zum letzten Gefecht!
Die Internationale
erkämpft das Menschenrecht.

Die Gedanken sind frei Vl.1

[Verse 1]

Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten,
sie fliegen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen
mit Pulver und Blei: Die Gedanken sind frei!

[Verse 2]

Ich denke was ich will und was mich beglückt,
doch alles in der Still', und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,
es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!

[Verse 3]

Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke.
Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!

[Verse 4]

Drum will ich auf immer den Sorgen absagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: Die Gedanken sind frei!

[Verse 5]

Ich liebe den Wein, mein Mädchen vor allen,
sie tut mir allein am besten gefallen.
Ich sitz nicht alleine bei einem Glas Weine,
mein Mädchen dabei: Die Gedanken sind frei!

Solidaritätslied

Auf, ihr Völker dieser Erde!
Einigt Euch in diesem Sinn:
Daß sie jetzt die eure werde
Und die große Nährerin.

Vorwärts und nicht vergessen
Worin unsre Stärke besteht!
Beim Hungern und beim Essen
Vorwärts, nie vergessen
Die Solidarität!

Schwarzer, Weißer, Brauner, Gelber!
Endet ihre Schlächterein!
Reden erst die Völker selber
Werden sie schnell einig sein.

Vorwärts und nicht vergessen
Worin unsre Stärke besteht!
Beim Hungern und beim Essen
Vorwärts, nie vergessen
Die Solidarität!

Wollen wir es schnell erreichen
Brauchen wir noch dich und dich.
Wer im Stich läßt seinesgleichen
Läßt ja nur sich selbst im Stich.

Vorwärts und nicht vergessen
Worin unsre Stärke besteht!
Beim Hungern und beim Essen
Vorwärts, nie vergessen
Die Solidarität!

Unsre Herrn, wer sie auch seien
Sehen unsre Zwietracht gern
Denn solange sie uns entzweien
Bleiben sie doch unsre Herrn.

Vorwärts und nicht vergessen
Worin unsre Stärke besteht!
Beim Hungern und beim Essen
Vorwärts, nie vergessen
Die Solidarität!

Proletarier aller Länder
Einigt euch und ihr seid frei.
Eure großen Regimenter
Brechen jede Tyrannei!

Vorwärts und nicht vergessen Und die Frage konkret gestellt
Beim Hungern und beim Essen:
Wessen Morgen ist der Morgen? Wessen Welt ist die Welt?

Bella Ciao (deutsch)

Eines Morgens in aller Frühe,
bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
eines Morgens ins aller Frühe
trafen wir auf unsern Feind.

Partisanen, kommt, nehmt mich mit euch,
bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
Partisanen, kommt, nehmt mich mit euch,
denn ich fühl', der Tod ist nah.

Wenn ich sterbe, oh ihr Genossen,
bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
Wenn ich sterbe, oh ihr Genossen,
bringt mich dann zur letzten Ruh'.

In den Schatten der kleinen Blume,
bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
In den Schatten der kleinen Blume,
in die Berge bring mich dann.

Und die Leute, die gehn vorüber,
bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
Und die Leute, die gehn vorüber,
seh'n die kleine Blume stehn.

Diese Blume, so sagen alle,
bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
ist die Blume des Partisanen,
der für unsre Freiheit starb.

Melodie und Text: italienisches Volkslied (deutsche Übersetzung: Horst Berner); Lied der italienischen PartisanInnen, die am 25. 04. 1945 einen Aufstand machten und etwa 200 Städte von dem faschistischen Regime und den deutschen Besatzern befreit haben.

(auch: e - a - e - H7 - e)

Bella Ciao (italienisch)

Una mattina, mi sono alzato,
O bella ciao, bella ciao, Bella ciao, ciao, ciao,
Una mattina, mi sono alzato,
E ho trovato l'invasor.

O partigiano, portami via,
O bella ciao, bella ciao, Bella ciao, ciao, ciao,
O partigiano, portami via,
Que io mi sento di morir.

Sè io muoio, da partigiano,
O bella ciao, bella ciao, Bella ciao, ciao, ciao,
Sè io muoio, da partigiano,
Tu mi devi seppellir.

Mi seppellirai là, sulla montagna,
O bella ciao, bella ciao, Bella ciao, ciao, ciao,
Mi seppellirai là, sulla montagna,
Sotto l'ombra d'un bel fior.

E le genti, che passeranno
O bella ciao, bella ciao, Bella ciao, ciao, ciao,
E le genti che passeranno
Diranno: "O che bel fior."

Questo è il fiore del partigiano
O bella ciao, bella ciao, Bella ciao, ciao, ciao,
E questo è il fiore del partigiano
Morto per la libertà.

Italienisches Volkslied, das durch die Neufassung in den 1940er Jahren bekannt wurde. Ursprünglich handelt es von der harten Arbeit der Frauen in den Reisfeldern der Po-Ebene in Norditalien

dm
A
gm - dm
A7 - dm

dm
A
gm - dm
A7 - dm

dm
A
gm - dm
A7 - dm

dm
A
gm - dm
A7 - dm

dm
A
gm - dm
A7 - dm

dm
A
gm - dm
A7 - dm

Kunstfreiheit Danger Dan

1. Also jetzt mal ganz spekulativ
Angenommen, ich schriebe mal ein Lied
In dessen Inhalt ich besänge, dass ich höchstpersönlich fände
Jürgen Elsässer sei Antisemit
Und im zweiten Teil der ersten Strophe dann
Würde ich zu Kubitschek den Bogen spann'n
Und damit meinte ich nicht nur die rhetorische Figur
Sondern das Sportgerät, das Pfeile schießen kann

Ref: Juristisch wär die Grauzone erreicht Doch vor Gericht machte ich es mir wieder leicht
Zeig mich an und ich öffne einen Sekt. Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt

2. Also jetzt mal ganz spekulativ
Ich nutze ganz bewusst lieber den Konjunktiv
Ich schriebe einen Text, der im Konflikt mit dem Gesetz
Behauptet, Gauland sei ein Reptiloid
Und angenommen, der Text gipfelte in ei'm
Aufruf, die Welt von den Faschisten zu befrei'n
Und sie zurück in ihre Löcher reinzuprügeln noch und nöcher
Anstatt ihnen Rosen auf den Weg zu streuen

Ref: Juristisch wär die Grauzone erreicht. Doch vor Gericht machte ich es mir wieder leicht
Zeig mich an und ich öffne einen Sekt. Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt

3. Vielleicht habt ihr schon mal von Ken Jebsen gehört
Der sich über Zensur immer sehr laut beschwert
In einem Text von meiner Band dachte er, er wird erwähnt
Und beschimpft und hat uns vor Gericht gezerrt
Er war natürlich nicht im Recht und musste dann
Die Gerichtskosten und Anwältin bezahl'n
So ein lächerlicher Mann, hoffentlich zeigt er mich an
Was dann passieren würde? Ich kann es euch sagen

Ref: Juristisch wär die Grauzone erreicht Doch vor Gericht machte ich es mir wieder leicht
Zeig mich an und ich öffne einen Sekt. Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt

4. Nein, ich wär nicht wirklich Danger Dan
Wenn ich nicht Lust hätte auf ein Experiment
Mal die Grenzen auszuloten, was erlaubt und was verboten ist
Und will euch meine Meinung hier erzähl'n
Jürgen Elsässer ist Antisemit
Kubitschek hat Glück, dass ich nicht Bogen schieß'
An Reptilienmenschen glaubt nur der, der wahnsinnig ist
Gauland wirkt auch eher wie ein Nationalsozialist
Faschisten hören niemals auf, Faschisten zu sein
Man diskutiert mit ihnen nicht, hat die Geschichte gezeigt
Und man vertraut auch nicht auf Staat und Polizeiapparat
Weil der Verfassungsschutz den NSU mitaufgebaut hat
Weil die Polizei doch selbst immer durchsetzt von Nazis war
Weil sie Oury Jalloh gefesselt und angezündet hab'n
Und wenn du friedlich gegen die Gewalt nicht ankommen kannst
Ist das letzte Mittel, das uns allen bleibt, Militanz

Ref: Juristisch ist die Grauzone erreicht Doch vor Gericht mach' ich es mir dann wieder leicht
Zeig mich an und ich öffne einen Sekt
Das ist alles von der, alles von der, alles von der, alles von der
Alles von der Kunstfreiheit gedeckt.

Wozu sind Kriege da! Udo Lindenberg

Keiner will sterben
Das ist doch klar
Wozu sind denn dann Kriege da?
Herr Präsident
Du bist doch einer von diesen Herren
Du mußt das doch wissen
Kannst du mir das 'mal erklären?
Keine Mutter will ihre Kinder verlieren
Und keine Frau ihren Mann
Also warum müssen Soldaten losmarschieren?
Um Menschen zu ermorden - mach mir das mal klar
Wozu sind Kriege da?

[Verse 2: Kind, *im Duett mit Udo Lindenberg*]
Herr Präsident, ich bin jetzt 10 Jahre alt
Und ich fürchte mich in diesem Atomraketenwald
Sag mir die Wahrheit, sag mir das jetzt
Wofür wird mein Leben auf's Spiel gesetzt?
*Und das Leben all der ander'n - sag mir mal warum!
Die laden die Gewehre und bring'n sich gegenseitig um
Sie steh'n sich gegenüber und könnten Freunde sein
Doch bevor sie sich kennenlernen schießen sie sich tot
Ich find' das so bekloppt, warum muß das so sein?*

[Verse 3: Udo Lindenberg]
Habt ihr alle Milliarden Menschen überall auf der Welt
Gefragt ob sie das so wollen
Oder geht's da auch um Geld?
Viel Geld für die wenigen Bonzen
Die Panzer und Raketen bau'n
Und dann Gold und Brillanten kaufen für die eleganten Frau'n
Oder geht's außerdem auch um so religiösen Twist
Daß man sich nicht einig wird

Welcher Gott nun der wahre ist?
Oder was gibt's da noch für Gründe
Die ich genauso bescheuert find'
Na ja, vielleicht kann ich's noch nicht verstehen
Wozu Kriege nötig sind
Er ist ja noch zu klein
Er ist ja noch ein Kind